

Alle haben ganze Arbeit geleistet

Schwarzwälder-Bote, 14.10.2012 17:03 Uhr



Von links: Rainer Wolf, Gerhard Nennemann, Clemens König, Kathrin Teuchert und Sabine Albus Foto: Weber Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Alwin Weber

Oberndorf. "O Fortuna . . .", so beginnen die Carmina Burana, die Gesänge aus Benediktbeuern, von Carl Orff in Musik gesetzt. Fortuna mag zwar ihre Hand über diese großartige Aufführung in der voll besetzten ehemaligen Klosterkirche gehalten haben, doch zum Gelingen hätte Fortuna allein nicht ausgereicht.

Sabine Albus aus Oberndorf, die Initiatorin dieses musikalischen Ereignisses, zählte nochmals alle Beteiligten auf und dankte ihnen für ihre Mitwirkung.

Viel Koordination war nötig, um aus dem Unterstufenchor des Gymnasiums am Rosenberg (Thomas Schneider), dem "Jungen Kammerchor Böblingen" und den **Chören des Liederkranzes Böblingen (beide leitet Clemens König)** sowie dem Landespolizei-Orchester Baden-Württemberg (Toni Scholl) einen homogenen Klangkörper zu formen. Clemens König, dem musikalischen Leiter dieser Aufführung, ist dies gelungen. Mit Kathrin Teuchert (Sopran), Gerhard Nennemann (Bariton) und Rainer Wolf als Sprecher war für die Solopartien eine ideale Besetzung gefunden.

Mächtig, fast überwältigend, eröffnet der Hymnus an Fortuna, die Herrscherin der Welt, die Folge mittelalterlicher Gesänge. Hier zeigte sich schon: Alle, die mit der musikalischen Vorbereitung dieses Abends zu tun hatten, haben ganze Arbeit geleistet. Es scheint nahezu unmöglich, diese Musik eindringlicher zu gestalten.

Rainer Wolf führte nun in den ersten Teil der Lieder unter dem Thema "Frühling" ein und strich heraus, dass Frühling für die Menschen des Mittelalters viel mehr bedeutete als für uns – das Ende einer Zeit, die Kälte, Hunger, für manchen den Tod, bedeutete. Im ersten Lied zu diesem Thema schlich sich der Frühling fast auf leisen Sohlen ein, feinste dynamische Abstufungen konnten hier wahrgenommen werden.

Gerhard Nennemann gestaltete das "Omnia sol temperat" – Alles macht die Sonne milde – mit seiner am Liedgesang geschulten Stimme zu einem Lob auf Licht und Wärme.

Allerfeinst musiziert wurde im Reigen "uf dem Anger". Die Tanzrhythmen scheinen auf das ländliche Umfeld zugeschnitten zu sein, und Clemens König bot sie auch so dar. Sehr verständlich führte Rainer Wolf in die nächste Folge von Liedern ein. In diesen Kneipen- und Saufliedern wird Heidnisches mit Christlichem vermengt. Daraus entspringt zum Beispiel die jämmerliche Klage eines Schwanes, der sich am Bratspieß dreht und langsam geröstet wird. Diese für einen Bariton ungewöhnlich hohe Partie meisterte Gerhard Nennemann perfekt.

Musikalisch sehr differenziert wird das Kneipenleben geschildert.

Im letzten Abschnitt der Lieder, wiederum von Rainer Wolf vorgestellt, geht es in den "Cour d' amour" in den Liebeshof, der allerdings mit der "hohen Minne" wenig zu tun hat. Mit "Amor volat undique" – Amor fliegt überall – stellte Kathrin Teuchert den ersten Frauenpart dieses Werkes vor.

Mit glockenreiner, mädchenhafter Stimme wird sie den Überlegungen gerecht, die zwischen Keuschheit und Liebesverlangen schwanken. Das kleine Stück "Stand ein Mädchen in rotem Kleid" wird so zu einem musikalischen Juwel.

Die nochmalige, mitreißende Apotheose Fortunas schloss die Carmina. Begeisterter Applaus wurde mit einer Zugabe belohnt.